

# Trockenmauer



## Standort

Trockenmauern kennt man aus der Kulturlandschaft der Weinberge, wo sie zur Terrassierung steiler Hänge genutzt werden. In Gärten wurde diese Funktion übernommen, dort nutzt man sie zudem zur Raumlagerung. Pflanzflächen vor, über oder zwischen Natursteinmauern sind immer extreme Standorte.



## Aufbau

Trockenmauern werden auf einen ca. 20 - 30 cm starken Unterbau aus Schotter gegründet und machen daher geringe Frostbewegungen mit. Damit die Mauer trotzdem stabil steht, sind einige Grundregeln zu beachten: nur frostfestes Gesteinsmaterial verwenden, Mauer immer leicht nach hinten geneigt bauen (Anlauf), im Versatz Stein auf Stein setzen, den Rückbereich der Mauer komplett mit schottrigen Gesteinsmaterial verfüllen um Wasser von der Mauer fernzuhalten.

Für Trockenmauern können Natursteine aus Steinbrüchen, aber auch Recyclingmaterial aus Bauschutt benutzt werden. Pflanzen in Steinfugen müssen gleich beim Mauerbau eingesetzt werden.



## Pflege

Im 1. Jahr der Anlage sollten Mauerstauden in Fugen und oberhalb der Mauerkrone gewässert werden. Bei standortgerechter Auswahl der Pflanzen ist das später nicht mehr erforderlich. Im Frühjahr können vertrocknete Pflanzenteile abgeschnitten werden. Hin und wieder sollte man die Standhaftigkeit der Mauer kontrollieren.



## Nutzen für die biologische Vielfalt

Sonnengewärmte Steine und Mauerritzen sind für zahlreiche Kleinlebewesen Lebensraum und Unterschlupf. Klassisches Beispiel ist die Zauneidechse, die ihren wechselwarmen Körper gerne an sonnigen Standorten wärmt. Auch Blindschleichen, Kröten und Hummeln können sich in den Ritzen einnisten. Bedrohte heimische Vogelarten wie Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Hausrotschwanz oder Zaunkönig suchen in Trockenmauern ihre Nahrung oder nisten sogar in Nischen höherer Natursteinmauern.

Mauerfugenpflanzen für gut besonnte und halbschattige Standorte sind z.B. Spornblume, Thymian, Sedum-Arten, Sand- und Heidenelke. Die Blüten des Sandthymians sind Pollenspender für Wild- und Honigbienen. Das Blatt ist beispielsweise für die Schmetterlingsraupen einiger Bläulings-Arten und des Widderchens sowie für Blattkäfer interessant. Die Heidenelke ist eine Tagfalterblume, Blatt und Samen werden von Nachtfalterraupen bevorzugt. Im Schatten fühlen sich Mauerpflanzen wie Efeugundelrebe, Zimbelkraut, gelber Lerchensporn, Walderdbeere, Pfennigkraut sowie diverse Farne wohl.